



Gressel und Mild (von links) mit dem Wohncontainer-Prototypen „Conti“. Unten links: So wird das fertige Projekt aussehen

SALCHER (3)

VISUALISIERUNG/KÖFMÜLLER

oder Urban-Gardening-Container“, sprudelt es aus Mild nur so heraus. Zusätzlich können auf den rund 750 Quadratmetern Grünfläche Hochbeete und dergleichen angelegt werden.

Ein absoluter Hingucker wird die rostige Außenfassade der innovativen Container-Wohnanlage sein. „Das Rosten ist ein natürlicher Prozess, der den Stahl der Schiffscontainer ewig schützt. Man nennt das auch Architektenstahl“, sagt Mild, der den ökologischen Gedanken in den Vordergrund stellt. „In so einer Form ist das Projekt einzigartig in Öster-

reich“, ist Mild überzeugt, der seit sechs Monaten an Planung und Umsetzung arbeitet.

Derzeit stellen Bauleiter Alexander Gressel und sein Team im Gailtal einen Prototypen her, der liebevoll „Conti“ genannt wird. „Anfang Februar wird der Prototyp dann herzeigbar sein“, sagt Gressel. Dann wolle man mit der Produktion der anderen Container beginnen. Läuft alles nach Plan, wird im Februar 2016 gebaut. „Sobald das Fundament steht, werden die Container geliefert und binnen fünf Wochen zusammengesetzt“, sagt Mild.

DAS PROJEKT

Anlage. Diese wird in der Leutschacher Straße aus 96 umgebauten, ausrangierten Wohncontainern gebaut. 750 Quadratmeter des 3000-Quadratmeter-Grundstückes können u. a. als Garten genutzt werden

Wohnungen. Je 25 Quadratmeter groß, samt Sanitärbereich

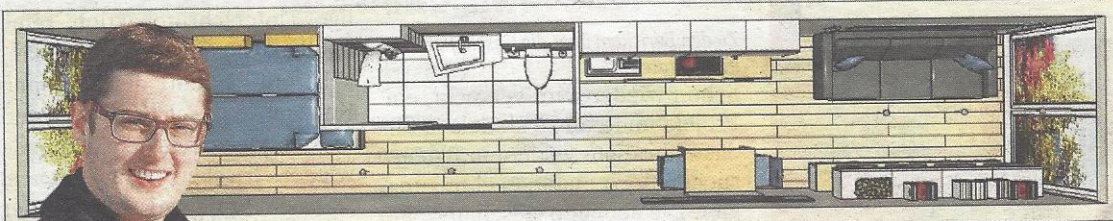
Miete. Ab 299 Euro monatlich

Baubeginn. Februar 2016

Budget. Rund 3,5 Millionen Euro

Partner. alpsContainer und Firma Wohnkomfort Zimmermann.

Infos. www.living-container.at



„In so einer Form ist dieses Wohnprojekt einzigartig in Österreich.“

Marcel Mild, Geschäftsführer und Inhaber „Living Container“

Alles da: Küche, Schlaf-, Sanitär- und Wohnbereich

WOHNKOMFORT ZIMMERMANN



KOMMENTAR

MARTINA PIRKER

Kräuter & Bier

Gegen jedes Leiden ist ein Kraut gewachsen, sagt ein Sprichwort. Die Gemeinde Irschen litt an fehlenden Perspektiven und Arbeitsplätzen und woran ländliche Gemeinden sonst noch so leiden. Vor 20 Jahren besann man sich auf Kräuter- und Heilwissen und mauserte sich zu einem Kräuterdorf, das vielen Bewohnern ein Einkommen sicherte. Die Kraft der Irschener Kräuter entdeckte auch die „Murauer“ Brauerei (siehe Bericht nächste Seiten). Die im Oberkärntner Bergdorf angebauten Kräuter sollen in der steirischen Brauerei zu Kräuterlimonade und -radler verarbeitet werden. Der Grundstein dafür wurde am Wochenende gelegt.

Viele dieser Kooperationen oder Pionierprojekte wie Gartenreisen, Kräutertage und mehr sind Eckart Mandler, Obmann des Kräuterdorf-Marketingvereins, zu verdanken. Er verleiht dem Kräuterdorf unermüdlich Impulse und lebt vor, dass Jammern, Resignieren und Kritisieren mit den Kräutern Begeisterung, Einfallsreichtum und Fleiß große Chance auf „Heilung“ haben.

Sie erreichen die Autorin unter martina.pirker@kleinezeitung.at

Für Sie
DA

Regionalredaktion
Oberkärnten

Hauptplatz 6, 9800 Spittal.

Telefon: (0 47 62) 55 56; Fax-DW: 17,

E-Mail: spittal@kleinezeitung.at;

Redaktion: Andrea Steiner (DW 19),

Helmut Stöflin (DW 18), Martina Pirker

(DW 20), Claudia Lux (DW 23),

Camilla Kleinsasser (DW 21);

Sekretariat: Michaela Sagmeister, Silvia Wand-

daller, Mo. – Do. 8 bis 16 Uhr, Fr. 8 bis 13 Uhr;

Multimediale Werbeberater:

Christoph Frohnwieser (DW 13),

Michael Floriancic (0699 12835014);

Abo-Service: (0 46 3) 58 00 100